

Freies Wort

Ressort Hildburghausen Lokal

Erschienen am 22.02.2010 00:00

Schule

Wenn Seifenblasen explodieren

Zwischen Neugier und Wiedersehensfreude beim Tag der offenen Tür am Hennebergischen Gymnasium
Von Karin Schlütter

Schleusingen - Gegen Mittag stehen die Besucher

Schlange im Sekretariat. Die neue Schulsekretärin Sylvia Groß nimmt Anmeldung um Anmeldung entgegen. Das Hennebergische Gymnasium "Georg Ernst", mit 433 Jahren eines der ältesten Gymnasien Deutschlands, zieht an. Selbst Kinder, die zum Einzugsbereich des Hildburghäuser Gymnasiums gehören, sind zum Tag der offenen Tür nach Schleusingen gekommen, um die Schule und ihre Angebote kennen zu lernen. Franzl Walter aus Bockstadt zum Beispiel ist mit seinen Eltern an diesem Samstagvormittag zum Schnuppern in Schleusingen. Begleitet wird die kleine Familie von Patricia, eine der Hostessen, die auf Wunsch durch die vielen Angebote zwischen Schulmuseum unterm Dach und Schulclub im Keller begleiten. Franzl weiß noch nicht, ob er sich für Schleusingen entscheidet.

Für Franz Wilhelm aus Steinbach ist dagegen die Sache längst klar. Nach der Grundschule kommt er hierher. Er weiß auch schon genau: "Ich lerne Latein als zweite Fremdsprache. Andere haben sich für Französisch entschieden und nicht nur wegen der Crepes, nach denen es so herrlich duftet. "Mehr als Hundert haben wir schon gebacken", überschlagen Lisa und Anna-Sophia.



Drei Mädchen von den "Singertalern" (Mitte) informieren über ihr Projekt "Filmmusik" und luden schon mal zum Filmabend am 17. September ein.
Bild: frankphoto.de



In einem der Fachkabinette werden die Mysterien der Chemie demonstriert, verpackt in eine spannende Geschichte.
Bild:

Treppauf, treppab, durch den ehrwürdigen Altbau und den modernen Neubau gehen die künftigen Gymnasiasten auf Entdeckungsreise. Und überall gibt es Aktionen, Vorführungen, gibt es zu experimentieren, zu lesen, zu sehen, erklingt hier ein französisches Lied, wird dort eine englische Teestunde zelebriert. Einige werden interviewt. Ein Team von teevau.de, dem an der Schule produzierten Internetfernsehen ist natürlich an diesem Tag mit der Kamera unterwegs. Im Medienraum wird Christian Fritz aus der 8. Klasse und Mitglied der Video-AG nicht müde, den Besuchern die Film- und Schneidtechnik vorzustellen. "Wir drehen Dokumentar- und Spielfilme, bearbeiten das Material. Wer Mediengestaltung mal studieren will, erhält hier eine richtig gute Grundausbildung." Die vertiefende Ausbildung Mediengestaltung, die die Schule bietet, ist an diesem Tag auch von Interesse. Ebenso können die Besucher das geplante Alumnat (Internat) erkunden.

Irgendwo knallt es. Aha, im proppevollem Chemieraum ist wieder Vorführung. Die jungen Professoren der Chemie-AG führen die Besucher durch "Mysterien der Chemie", stellen Zahnpasta für Elefantenzähne her, lassen Seifenblasen explodieren, einen Vulkan ausbrechen. Dennis liest dazu eine Geschichte vor. Hier stimmt die Chemie. Aber die stimmt sowieso immer. Denn sie ist eine Naturwissenschaft, steht an der Tür zu lesen.

Aber auch sonst scheint die Chemie in der Schule zu stimmen. Immer mehr junge Leute bevölkern die Flure. Die ehemaligen Gymnasiasten haben Sehnsucht nach ihrer alten Penne. "Hallo, Marie!" - Das blonde Mädchen antwortet fröhlich: "Ich muss mir doch meinen Arbeitsplatz sichern. Ich werd' Lehrerin!"

Im Treppenturm, dort, wo sich um 12 Uhr das 16 Meter hohe Foucaultsche Pendel in Bewegung setzt und die Erdbewegung nachweist, Gitarrenklänge. Kevin spielt und Marlene singt Rocksongs - schon ein Wegweiser zum Musikraum, dort spielt auch eine Ehemalige am Klavier "Sorry Seems To Be The Hardest Word", Helen Schlott. Und Musiklehrerin Barbara Frenzel erzählt, dass hier schon viel musiziert wurde, ganz spontan . . .

"Es ist keine Veranstaltung von Lehrern, die geben nur Unterstützung. Die Schüler selbst sind es, die diesen Tag gestalten", sagt Schulleiter Hubert Amthor. Er steht immer wieder Rede und Antwort. Gerade verabschiedet sich der Geschäftsführer eines kleinen Unternehmens, der Fachkräfte sucht, und mit dem Direktor über die Anforderungen sprach. "Wir sind keine Schmiede für



Hostessen führten die "Schnupperkinder" durch die Schule.
Bild:

Professoren, wir wollen für die mittlere Ebene ausbilden und da werden die Anforderungen immer höher", sagt Amthor. Er freut sich über das Wiedersehen mit ehemaligen Kollegen. Edina Erdmann zum Beispiel ist gekommen, eine Lehrerin von altem Schrot und Korn. "Die 10/1 - das sind ja immer noch meine Schüler", sagt sie ein wenig wehmütig. Leicht sei sie ihr nicht gefallen, diese Altersteilzeit. "Ich war ja gern Lehrerin an dieser Schule."

artikel merken

« Zurück



Drucken



Speichern



Versenden

Nach Oben ↑

Kommentare zum Artikel

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

Login/-out

Benutzername:

Passwort:

einloggen

registrieren



Login über Cookie merken

Das könnte Sie auch interessieren



Der Pranger der Neuzeit steht im Internet

Suhl - Als Janine Klein* im Januar ihre E-Mail-Nachrichten liest, ist sie entsetzt. Im Internet seien Namen und Adressen von Menschen veröffentlicht...



Überraschung gelungen: Lutz Fleischmann ist...

Eisfeld - Die Überraschung war gelungen. Als Lutz Frischmann, der Firmen-Chef der Frischmann Kunststoffe GmbH Eisfeld, gestern Nachmittag die Treppe zum...



Schnett aus dem Häuschen: Tim Tscharnke ist der...

Schnett/Vancouver - "Irre. Wirklich Wahnsinn. Jetzt kommt Tim von Olympia mit einer Silbermedaille nach Hause!" Aus Ulf Tscharnkes Stimme ist die...



Weil Musik die Menschen vereint

Hildburghausen - Musik ist für Tristan, Felix und Benjamin ein wichtiger Teil ihres Lebens. Musik für den guten Zweck hält die drei Abiturienten des...

powered by plista